

Merseburger Kreisblatt.



Honorearpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,25 Mk., mit Handbriefträger-Bestellgeld
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5gepaaltene Corps-
zeit oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recamen außerhalb des Inzeratentheils
40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 84.

Dienstag, den 10. April 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Von der Rheinischen Holzverwertung A.-G. in Kreuznach ist eine patentierte Schab'sche Transmissions-Schub- und Deckhülse in den Handel gebracht worden, welche nach fachverständigen Urtheil geeignet ist, den in gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben immer wieder vorkommenden Unglücksfällen als Folgen fehlender Verkleidung von rotirenden Wellen wirksam vorzubeugen.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur Kenntniss der Kreiseingesessenen, verweise dabei auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, betreffend die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirthschaftlicher Maschinen, welche nicht im Jahre arbeiten vom 12. Dezember 1896 (A.-M. S. 444) und den § 120 a der Reichsgewerbeordnung.

Merseburg, den 2. April 1900.

Der Königliche Landrath.
Graf v. Haußonville.

1016)

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Chefs des Generalstabes der Armee werden im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — im Regierungsbezirk Merseburg trigonometrische Vermessungen ausgeführt.

Die Ortsbehörden weise ich an, den mit Wahrnehmung dieser Geschäfte Seitens des Chefs der Trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme beauftragten Major Matthes vom großen Generalstabe und die ihm untergebenen Offiziere und Trigonometer, die sich durch einen

offenen Ausweis

legitimiren, mit Bereitwilligkeit in ihren Arbeiten zu unterstützen.

Merseburg, den 3. April 1900.

Der Königliche Landrath.
Graf v. Haußonville.

1015)

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

In den Nachmittagsstunden eines Spätsommertages bewegte sich längs der Via Appia ein Zug Reisender Rom, der Kaiserstadt, zu.

Auf einem Tragbette, von einem luftigen Stoffe geschützt, lag eine üppige Matrone, auf weichen Kissen hingehockt. Die überreichen Formen ihres Körpers waren in der Gewänder der griechischen Frauentracht gehüllt. Das feinebemale Antlitz, die wohlgepflegten ringelgeschmückten Hände, die blondgefärbten, am Hinterkopfe zu einem Knoten gerafften Haare ließen sie leicht als gefällige Frau erkennen, die trotz ihrer vierzig Jahre Bewunderer nicht verjähmte.

Die regelmäßigen Flüge trugen nur den Ausdruck einer materiellen Gemüthsart an sich. Kein edler Gedanke schien je seinen verklärten Schein darüber geworfen zu haben. — So ruhte Olympia, die Griechin, auf den Polstern ihres Tragbettes. Kästige bewegte sie einen kleinen Träger aus Apulien.

Kein Auge hatte sie für die großartige Schönheit der Landschaft auf sie her. Kein Anruf der Bewunderung kam von ihren Lippen, als die Sonne, sich zum Untergange neigend, die weite, wellenförmige Ebene der römischen Campagna in einer glühenden Goldfärbung hüllte, der fein und düstig, sich hinzog bis zu den fernen Höhen der Albaner-

Bekanntmachung.

Im Orte Groß-Schorlopp ist ein Pferd an der Vorna'schen Krankheit gefallen.
Klein-Schorlopp, den 7. April 1900.
(1030) Der Amtsvorsteher.
W. d.

Lord Roberts bedrängt.

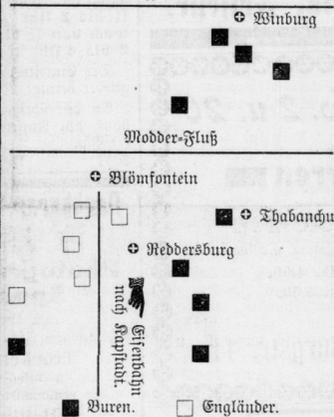
* Merseburg, 9. April.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so bereiten die Buren sich auf die Einschließung Bloemfonteins vor. Die Situation bekäme dann einige Ähnlichkeit mit derjenigen von Ladysmith. Genauer läßt sich heute noch nicht sagen, doch kann darüber kein Zweifel herrschen, daß die Buren von Norden und von Osten her auf Bloemfontein vordringen. Wollten die Engländer ausweichen, was sie vorläufig noch nicht wollen, so könnte das nur noch nach Süden und nach Westen hin geschehen. In dessen auch im Westen haben die Buren bereits Posto gefaßt, bei Paardeberg, in der Gegend, wo vor mehreren Wochen Cronje kapitulierte, und im Süden haben sich die Buren auch schon sehr bemerkbar gemacht, indem sie dort, wie schon mitgetheilt, bei Reddersburg die Engländer überumpelten und ihnen 1000 Gefangene abnahmen. Hier im Süden liegt augenblicklich der Schwerpunkt der ganzen Situation, denn hier läuft die Eisenbahn von Kapstadt her, der Weg also, auf dem den englischen Truppen die Lebensmittel zugeführt werden müssen. Auf die weiteren Nachrichten, die von dieser Seite her einlaufen werden, darf man besonders gespannt sein.

Im Osten von Bloemfontein haben, wie bereits mitgetheilt, die Buren die Wasserwerke zerstört. Die Engländer behaupten, genügend Quellwasser zu haben. Ob das zutrifft, mag dahin gestellt bleiben, schätzungsweise werden 30000 Engländer in Bloem-

fontein stehen, dazu kommen noch die Pferde und die Zugochsen, welche täglich Wasser begehren.

Es heißt, Lord Roberts könne nicht vorwärts, weil es ihm an Pferden fehle, es seien deren aber so viel von England aus unterwegs, daß der Mangel in kürzester Frist behoben sein werde. Ob das zutrifft, wird man abwarten müssen. — Wir verweisen auf die nachfolgende kleine Skizze.



Von Buller, der unhätig in Natal steht, hört man gar nichts.

Von Wichtigkeit ist, daß die Buren ihre Taktik geändert haben und sich nicht nur auf die Defensiv beschränkten. Die Engländer müssen jeden Augenblick darauf gefaßt sein, von fliegenden Kolonnen der Buren überrascht zu werden und Mannschaften, sowie Munition und Train einzubüßen. Das ist sogenannter

Kleinkrieg, dessen Resultate zwar nicht ausschlaggebend sein können für den Ausgang des Krieges, aber doch manche Vortheile bringen.

Auch was eine Aktion im Großen anbelangt, so kann noch Alles gut werden für die Buren. Es liegen für heute folgende Meldungen vor:

* London, 7. April. Ein Telegramm der „Times“ vom 5. April bestätigt die Meldung über das Gefecht bei Boshof, bei welchem der französische Oberst Villebois getödtet und 68 Buren getödtet, verwundet oder gefangen genommen worden sind. In dem Gefecht nahm die Yeomanry unter Befehl Lord Chesbams und britische Infanterie von Kimberley theil. Die Engländer erbeuteten u. A. einem mit Dynamit beladenen Wagen.

* London, 8. April. Aus Norvalspont wird gemeldet: Der Bahnverkehr zwischen Springfontein und Jagersfontein (Trompsburg) wurde gestern zweimal unterbrochen. Truppenzüge mit Pferdetransporten wurden wiederholt beschossen und fuhr zurück. Die freitaktler besetzten die Höhenzüge von Tabanghu bei Paardekraal gegen Bloemfontein, um entweder Roberts festzuhalten oder zum Angriff unter ungünstigen Bedingungen zu nöthigen.

London, 7. April. Lord Roberts deparirt aus Bloemfontein: Bei den Kämpfen in der Nähe von Reddersburg am 3. und 4. April soll der Feind 3200 Mann stark gewesen sein und fünf Geschütze mit sich geführt haben. Unsere Truppenzahl betrug 167 Mann britische Infanterie, 420 Mann Infanterie. Von den Unteroffizieren und Mannschaften wurden acht getödtet, dreißig verwundet, von den Offizieren zwei getödtet, zwei verwundet und acht gefangen. Der Rest der Unteroffiziere und Gemeinen ist gefangen. Der Gesamtverlust der Engländer beziffert sich also auf 591.

* London, 7. April. Meldung aus Bloemfontein: Ein Buren-Kommando

schickte und folgte dem Euphronius an das Tragbett auf der Straße.

„Nun, Kleine“, sprach sie Olympia an, „wie heißt Du?“ (Lateinisch: Leudikiferchen) antwortete das Hirtenmädchen leise.

„Fürwahr ein sonderbarer Name!“ bemerkte lächelnd Olympia und musterte dabei das Mädchen in allen Theilen ihrer Gestalt.

„Wie heißen Deine Eltern?“

„Ich bin ein Findling“, sagte wieder nach einigem Zögern ganz leise die Kleine.

„Wem gehörst Du aber an?“

„Ich bin die Skavin des wilden Hirten“, und damit deutete Cicindella befangen auf ein Geschöß, das aus dem Buschwerk umweit des marmorstrebenden Grabmales der Cäcilia Metella herauslugte.

„Ich möchte eines Deiner Kämmer haben — doch verkaufen darfst Du wohl keines, Cicindella?“ Ein verlegenes Kopfschütteln der Pirtin bestätigte diese Voraussetzung der Matrone.

„Nun so führe mich zu Deinem Herrn!“ Olympia erhob schwerfällig ihre üppige Gestalt von ihrem Lager und folgte, von Euphronius, der inzwischen abgestiegen war, begleitet, dem voranziehenden Hirtenmädchen nach dem Geschöß.

„Was meinst Du, Euphronius — was ist das Geschöß wohl werth?“ frag Olympia ihren Diener in griechischer Sprache, um von der Pirtin nicht verstanden zu werden, während die die Gestalt derselben aufmerksam musterte.

(Fortsetzung folgt.)

schützt die telegraphische Verbindung zwischen Bloemfontein und Mafeking bei Boshof ab. Auch die 7. Division unter General Linder bei Glenfiding am Modderfluß scheint gefährdet zu sein. Es geht das Gerücht, beide Abteilungen ständen im Gefecht gegen überlegene Buren-Kräfte.

London, 7. April. Im Kriessamt wird berichtet, Roberts habe während der letzten Tage massenhaft Remonten erhalten und werde bald im Stande sein, die Situation ein ganz verändertes Aussehen zu geben. Der Verlust der Wagen und Transporttiere werde seine Pläne nicht hindern oder verzögern. Das Publikum theilt diese optimistische Auffassung kaum und ist sehr erregt darüber, daß die angeblich demoralisirten Buren in einer Woche an tausend Gefangene gemacht haben. Die nun völlig aufgeriebenen Royal Irish Rifles haben sich schon im Ulsterfeldzug sehr schlecht gehalten.

London, 7. April. Es verlautet, die englische Regierung suche die belgische zu bestimmen, den Transvaalgefangenen Leyds auszuweisen.

London, 7. April. Militärische Kreise legen dem neuen Erfolg der Buren große Bedeutung bei und hegen ernste Befürchtungen für die Kommunikationslinie von Lord Roberts. Es gilt als auffallend, daß entlang der ganzen 140 Kilometer langen Bahnlinie zwischen Bloemfontein und Springfontein nur die fünf Kompagnien ohne ein Gefährlichflanden Clements mit seinen 5000 Mann soll nun die Bewachung der Bahn von Bloemfontein bis Bethanie und Gatace von da bis Springfontein übernehmen. Gatace Division (7) steht noch bei Ikarabiding.

London, 7. April. Aus Simonstown wird telegraphirt, eine große Abtheilung Buren-Gefangener machte einen verzweifelten Fluchtversuch. Einer wurde erschossen, ein anderer schwer verwundet. Der Ausfuhr eines vorbeifahrenden Wagens wurde durch Zufall erschossen. Von 15 Gefangenen wurde einer wiedergefangen, 14 entkamen.

London, 7. April. Wie aus New-York gemeldet wird, proklamirte Bryan eine Intervention zu Gunsten der Buren als Programm. Das Mitglied der Burenmission, Fischer, erklärte bei einem Interview in Port Said, das Ziel der Mission sei geheim, bestehe aber zum Theil in der Enthüllung der Wahrheit über Chamberlains Politik und in der Zerreißung des Ligengewebes der englischen Presse. In Kapstadt werden insolge fortgesetzter energischer Proteste der Bevölkerung die auf den noch dort liegenden Schiffen untergebrachten Burengefangenen ausgeschifft und auf dem Lande untergebracht.

Paris, 7. April. Die „Liberte“ eröffnet heute eine Subskription, um dem Obersten Villebois-Mareuil ein Denkmal zu setzen. Paul Vivien wird im Pariser Municipalrat beauftragt, daß eine Straße in Paris mit dem Namen des verstorbenen Obersten benannt werde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. (Gefnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten begaben sich heute Nachmittag mit dem Gefolge nach dem Wallspielhaus beim Schloß Monbijou zum Lawn-tennis-Spiel. Zur Abendtafel war Generalmajor Graf von Hülsen-Schäfer geladen. Heute Mittag wird der Kaiser den Gesandten Baron v. Heyking im Schloß in Audienz empfangen.

Der „Vol. Anz.“ schreibt: Der Kaiser hat, wie wir zuverlässig erfahren, dem kriegsgerichtlichen Erkenntniß gegen den Leutnant in der süddeutschen Schützentruppe Brinzen Prosper von Arenberg die Bestätigung verweigert. Nach unwiderprochenen Angaben war das Erkenntniß im Verhältniß zu der Straftat sehr milde ausgefallen. (Wir geben die Nachricht ohne jede Verantwortung wieder. Die Red.)

Cefferich.

Wien, 6. April. Wie es heißt, steht die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Großfürstin Helena von Rußland, einer Cousine des Kaisers, thatsächlich bevor. Letzterer gab bereits seine Einwilligung.

Zum Attentat

auf den Prinzen von Wales

Brüssel, 7. April. Bis her erschienen vier Personen formell des Attentats gegen den Prinzen von Wales angeklagt, nämlich Cipido, der die That vollbrachte, Weert, der den Revolver lieferte, und die Arbeiter Weir und Weicht, die der intellektuellen Urheber des Attentats sind. Bezüglich der übrigen

Genossen liegt noch kein endgiltiger Beschluß vor. Die Regierung entsandte heute eine gerichtliche Kommission nach Kopenhagen zur Vernehmung des Prinzen von Wales und seiner Begleiter.

Brand-Katastrophe in Leipzig.

Leipzig, 7. April. Heute Abend kurz nach 7 Uhr entstand im Hintergebäude des Hauses Glodenstraße 11, wo sich die Celluloidwaarenfabrik von Engelmann & Richter, sowie die Gutenbergschneiderei befinden, durch einen Lehrling, der im Keller dazwischen, wobei ein Kasten und in unmittelbarer Verbindung damit ein Petroleumgefäß in Brand geriet, Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit im Erdgeschos und in den oberen Stockwerken verbreitete und alsbald auch das mit dem Hintergebäude verbundene Haus Webergasse 12 in Mitleidenenschaft zog. So schnell griffen in allen Theilen des Hauses — bei dem allenthalben darin ausgefallenen leicht brennenden Materialen — die Flammen um sich, daß es dem in dritten Erdgeschos wohnenden Maschinenführer Herrn Dettner nur gelang, sich durch einen Sprung auf das Dach eines Nebengebäudes und von da auf den Hof zu retten, wobei er schwere Verletzungen davontrug, so daß er nach dem nächsten Krankenhaus gebracht werden mußte. Seine Frau, die ein väterliches Einvernehmen sich nicht in Eile zu bringen, sie fand aber Wahrscheinlichkeit nach verbrannt, in der neunten Stunde waren ihre Leiden noch nicht aufgehoben. Die Feuerwehr erschien mit drei Dampf-Feuerlöschwagen aus dem Haupt-, Ost- und Süddepot und griff unter der Leitung des Herrn Branddirektors Brandau wirksam ein, bei dem ausgebrochenen Brandherde sowohl im Hintergebäude als auch in dem nach der Webergasse zu gelegenen Hause war die Thätigkeit außerordentlich erschwert, gegen 9 Uhr konnte die Gefahr weiteren Umfängens des Feuers als beseitigt gelten, wenn es auch noch vieler Mühe bedurfte, die Flammen, die bald zum Dach, dann zum Fenster und unter dem obersten Stockwerke herausschlugen, ganz zu erlöschern. — Einer der Ersten an der Brandstätte war Herr Stadtrath Dr. Schanz, der noch das Hülfsgeheim der im Erdgeschos verlebenden Personen vernahm. Kurze Zeit danach trafen die Herren Polizeidirektor Breitzinger und Stadtrath Dr. Schmidt ein. Eine sehr reichliche Menschenmenge hielt die Zugänge zu den Straßen besetzt, und nur mit Mühe gelang der Polizei die Absperrung. Der Materialschaden läßt sich zur Zeit noch nicht absehen; er ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach sehr bedeutend.

Weiterhin wird dem „Leipziger Tageblatt“ berichtet:

Leipzig, 8. April. Seit einer längeren Reihe von Jahren ist kein Feuer in unserer Stadt von so entsetzlichen Folgen begleitet gewesen, wie das gefürchte Brandunglück im Hintergebäude des Hauses Glodenstraße Nr. 11, eines Hausgrundstückes, dessen Vorderfront an der Webergasse liegt, und das mit Ausnahme der Wohnung des Maschinenführers im Dachgeschos durchweg industriellen und geschäftlichen Zwecken dient. Die Entstehung des Brandes, dem acht Menschenleben zum Opfer fielen, ist auf einen außerordentlich unglücklichem Zufall zurückzuführen, nach Lage der Sache ist böswilliges Verschulden oder grobe Nachlässigkeit vollständig ausgeschlossen. Dem Lehrling Lafalle aus der im ersten Erdgeschos befindlichen Celluloidwaarenfabrik von Engelmann & Richter war aufgetragen worden, etwa 200 Leere Kästen, die in Unordnung auf der Kellertreppe lagen, im Kellerraum, der an der durchs ganze Haus führenden hölzernen Haupttreppe lag, aufzuschichten. Zur Beleuchtung hierbei diente eine an Thürpfosten der Kellertüre hängende Petroleumlampe. Beim Begleichen eines Kastens von dem auf der Kellertreppe liegenden Haufen durch den Lehrling rutschte die darüber liegenden Kästen nach und hoben die Lampe von ihrem Posten herab, so daß sie auf die Erde fiel. Hierbei zerbrach der Lampenballon, das Petroleum geriet in Brand und dieser theilte sich sofort der im Keller umherliegenden Holzmasse mit. Mit unheimlicher Geschwindigkeit überzog sich das Feuer auf die im Kellerraum befindlichen Kästen und Enballagematerialien, sowie insbesondere auf einen größeren Posten von Celluloidabfällen und leichten Spähnen, was eine explosionsartige Ausbreitung der Flammen nach dem Treppenhaus zu verursachte.

Der Lehrling, entsetzt über das, was gleichsam im Handumdrehen in seiner Umgebung vorging, hatte die Gelistesgegenwart, schnell über die Kellertreppe nach dem Erdgeschos zu laufen und in dem Comptoir der Buchdruckerei von Barth (Gutenbergschneiderei) befindlichen Personen das Wort „Großfeuer“ zuzurufen. Leider scheint dieser Ruf nicht gehört oder ihm nicht sofort Folge geleistet worden zu sein. Hierauf eilte er, so schnell ihm seine Füße tragen konnten, nach dem Feuermelder Sternwartenstraße 32 und meldete auch von dort aus „Großfeuer“.

So gelangte 7 Uhr 3 Min. diese Meldung sowohl in das Hauptdepot, als auch in das Ostdepot der Feuerwehr. Vom Ostdepot aus traf der Löschzug mit Dampfprisse nach Zurücklegung einer Entfernung von 2,6 Kilometer 7 Uhr 10 Min. am Brandplatze ein. Der Großfeuerlöschzug des Hauptdepots, der einen Weg von etwa einem halben Kilometer

mehr als jener zurückzulegen hatte, folgte zwei Minuten später. Die nach der Webergasse zu führenden Ausgänge des brennenden Gebäudes waren verschlossen, ebenso die Fenster auf der ganzen Fassade. Hülfsfeuer aus dem Hause selbst waren nicht zu vernehmen. Da, wie bereits bemerkt, im Innern des Hauses eine Celluloidwaarenfabrik und in den Obergeschossen eine Druckerei sich befindet, so waren Celluloidwaaren und Abfälle in frischem Zustande, sowie Spähne und Papier in großen Mengen im ganzen Gebäude vorzufinden. Die nicht gangbare Hausthür nach der Webergasse zu war mit Druckpapier angefüllt, ebenso ein in dieser Hausflur eingebauter Bodenraum. Selbstverständlich fand sich auch in den Werkstätten der Firma Engelmann u. Richter Celluloid in Menge vor. Alle diese Räume befanden sich neben bzw. direkt unter der Treppe. Wie der eine Ausgang vollständig verlegt war, so auch der Treppengang nach dem Keller. Der Hof war mit Geschäftswagen besetzt, in der Druckerei befanden sich Papier, Firnis und andere leicht brennbare Materialien. Vom Anbau im ersten Geschos führte ein Verbindungsraum nach dem an der Glodenstraße zu gelegenen Vorderraum. So waren Lage und Inhalt des vom Brande heimgesuchten Gebäudes. Bei der Ankunft der Feuerwehr waren die Ausgänge nach der Webergasse zu verschlossen bzw. durch Balken verstellt. Der am Brandplatze zuerst erschienene Herr Brandmeister Rothke ließ den Löschzug der Hauptwache in der Webergasse anfragen und mit Rücksicht darauf, daß im Hause Menschen sein sollten deren Aufenthalt völlig unbekannt war, die Gabelleiter aufstellen. Die Gluth im ganzen Innern des Gebäudes war aber so groß, daß es unmöglich war, weit darin vorzudringen; es wurden alle zur Rettung von Menschen, dienenden Vorkehrungen getroffen. Unmittelbar nach Herrn Brandmeister Rothke vom Ostdepot traf Herr Branddirektor Brandau am Brandplatze ein, übernahm die Oberleitung und requirirte noch den Dampfprissezug der Südwache mit Herrn Brandmeister Müller. So wurde schließlich von sieben Wasserposten mit drei Dampfprissen in ganz energischer Weise dem Feuer zugekämpft. Zur Verhinderung der in den benachbarten Gebäuden Wohnenden wurden dortigen Mannschaften beordert; ebenso wurden Schläuche auf die Dächer der Nachbargebäude gelegt.

Kurz nach Eröffnung des Angriffes der Feuerwehr trat eine Explosion ein, bei welcher sowohl die nach der Webergasse wie die nach dem Hinterhaus (Glodenstraße) zu gelegenen Fenster und Thüren zum größten Theile nach außen gezwungen wurden und selbst Fensterhölzer vom Hause sich lösten.

Durch die in allen Etagen wüthende Feuersgluth, sowie auch durch die vom Celluloid herrührenden Kampferdämpfe hatten die aufs Engste vorgehenden Offiziere und Mannschaften der Feuerwehr einen harten Stand; doch wurde nach etwa zweistündiger angestrengter Thätigkeit die Gefahr behoben und die Macht des Feuers gebrochen. Die einzige im Hause vorhandene Treppe war vollständig zerstört worden, was jedenfalls auch durch die stattgefundenen Explosion und durch ein im Obergeschos nahe dem Treppenhaus aufgestelltes Faß Spiritus gefördert und beschleunigt wurde.

Beim weiteren Vordringen wurden von den Mannschaften der Feuerwehr folgende Opfer gefunden: 1) Buchdruckereibesitzer Emil Barth, 44 Jahre alt, Zeiger Straße 49 wohnhaft, und 2) und 3) dessen beiden Söhne Werner, 10 Jahre, und Fritz, 7 Jahre alt, die ihren Vater vom Geschäft haben abholen wollen; 4) Hugo Willy Thora u., 13 Jahre alt, Sohn des Wurmerstraße 2 wohnhaften Vermeisters Thora u., der in der Druckerei hatte Karten abholen sollen, 5) Buchhalter Alfred Fieber, 20 Jahre alt, Reichstraße 45 wohnhaft, 6) die Buchhalterin Martha Elisch, 6) die Buchhalterin Martha Elisch, 6) die Feuermannsfrau Anna Minna Dätzer, 32 Jahre alt, und 8) deren Pflegekind Anna Bertha Silberstein, 6 Jahre alt und aus Budau bei Magdeburg gebürtig. Der Ehemann der Dätzer, der sich durch einen Sprung aus dem Fenster seiner in der vierten Etage gelegenen Wohnung getrett, dabei aber erhebliche Verletzungen erlitten hat, dürfte mit dem Leben davonkommen.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Opfer des Brandes durch Rauch bereits vor der Ankunft der Feuerwehr in heißen Gasen erstickt waren; es geht dies auch daraus hervor, daß Frau Dätzer und ihr Pflegekind keine Brandwunden erlitten haben. Dadurch, daß sie betäubt worden waren, war es ihnen nicht möglich gewesen, die Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen. An welcher Stelle der Ehemann der Frau Dätzer vor der An-

kunft der Feuerwehr in den Hof hinabgesprungen ist, konnte nicht festgestellt werden. Die Celluloidwaarenfabrik von Engelmann & Richter sollte übrigens nach Plagwitz verlegt werden und Montag sollten die Kammungsarbeiten beginnen.

Lokales.

Merseburg, 9. April. Autseinführung des Herrn Superintendenten Wihorn. Heute Vormittag 10 Uhr fand im Dom die feierliche Einföhrung des Herrn Professor, früheren Dom-Diakons Wihorn in sein neues Amt als erster Domprediger und Stifts-Superintendent statt. Der Feierlichkeit wohnten die Epizten der hier domicilirten Behörden, Vertreter des Domkapitels, die hiesige Geistlichkeit, sowie zahlreiche Angehörige der Gemeinde bei. Die feierliche Einföhrung vollzog Herr General-Superintendent D. Holtzheuer aus Magdeburg, welchem die beiden früheren Merseburger Stifts-Superintendenten, Herr D. Leisner, sowie Herr Konfistorialrath Martius, assistirten. Ein Chor eröffnete die Feier, alsdann eröffnet der Herr General-Superintendent das Wort und erinnerte den Einzuhöhrenden an die Pflichten, die seiner warteten sowohl in Bezug auf seine Gemeinde, wie auf seine Amtsverhältnisse, und legte ihm ans Herz, sich allezeit unsern Herrn und Heiland zum Vorbilde zu nehmen, der, obwohl der Erste von Allen, doch stets betrobt gewesen sei, Andern zu dienen und zu helfen. Nach dieser — nur kurz wiedergegebenen Predigt — wurden die Feststellungs-Urkunden verlesen, von denen die eine das Königl. Konfistorium der Provinz Sachsen, die andere der Oberkirchenrath ausgestellt hat. Im Anschluß hieran legte Herr Superintendent Wihorn das feierliche Gelöbde ab, daß er stets betrobt sein werde, seinen Pflichten nachzukommen und seiner Gemeinde alle Zeit ein treuer Hirte zu sein. In welchem Geiste er sein Amt als Geistliche zu führen gedente, legte der Herr Superintendent in klaren, zu Herzen gehenden Worten dar. Mehr wie alle Anderen mußte der Prediger den Geist seiner Zeit zu verstehen suchen, um allen Fragen, die an ihn herantraten, gerecht werden zu können; er mußte mit seinem Volke leben und dem Volke zeigen, daß das Evangelium Wahrheit enthalte, die nicht nur für die Vergangenheit Geltung haben, sondern auch für die gegenwärtige Zeit. „Menschen und Prediger wechselten, bestehen bleibe aber das Wort Gottes“ — verbum domini manet in aeternum, so schloß der Herr Superintendent seine Predigt. — Die Feier eröhrte gegen 12 Uhr ihr Ende.

Balmarum. Der gefürchte Sonntag war vom Wetter nicht begünstigt, es regnete dem frühen Morgen mit zeitweiser Unterbrechung bis zum späten Abend. Vormittags fand in den einzelnen Kirchen die Feier der Konfirmation statt. — Im Dom wurden konfirmirt: 38 Knaben, 31 Mädchen, in der Altenburg 52 Knaben, darunter 8 aus Meuschan, und 50 Mädchen, darunter 6 aus Meuschan.

Superintendentur-Gebäude. Untem Vernehmen nach wird das alte Superintendentur-Gebäude über kurz oder lang niedergelegt werden, um einem Neubau Platz zu machen.

Dom-Küchtlings-Dewig. Die am vorigen Freitag von uns gebrachte Mittheilung, daß Dewig in London verhaftet worden sei, beschäftigt sich. Ein hiesiger Kaufmann, der i. Z. durch Dewig schwer geschädigt worden ist, brachte durch Zufall in Erfahrung, daß Dewig sich in England, und zwar in London aufhalte. Angeblich ist Dewig bereits verheiratet, und sollen Briefe an ihn unter der Deckadresse des Mädchen-namens seiner Frau an Dewig abgegeben worden sein. Dies erfuhr der oben erwähnte Kaufmann und theilte das dem Stadtmeister Herrn Ernst zur weiteren Nachforschung mit. Die Nachforschungen wurden in die Wege geleitet, ein Verhaftsbefehl seitens der zuständigen Gerichtsbehörde erlassen, und auf Grund desselben die Verhaftung vollzogen, welche ohne sonderliche Schwierigkeiten vor sich ging. Die Formalitäten der Auslieferung, welche erfüllt werden müssen, dürften keinen allzu langen Zeitraum in Anspruch nehmen, und so ist damit zu rechnen, daß Dewig bald nach Merseburg zurückgebracht werden wird. Es werden ihm bekanntlich vor Allem Beschuldigungen zur Last gelegt. Das Weitere dürfte die gerichtliche Unterordnung und spätere Verhandlung zu Tage fördern. An allerlei interessanten Momenten dürfte es bei letzterer nicht fehlen.

Steinhauens lebende Photographien. Am ersten und dritten Osterfesttag werden in der „Reichsstone“ lebende Photographien ausgestellt werden und zwar

Wider vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Bilder, die man sonst vom Kriege zu sehen bekommt, halten wohl immer nur ein bestimmtes Moment fest, hier aber werden die mannigfaltigsten Szenen in lebensvoller Wirklichkeit vorgeführt. Die Kampf- und Marschbilder geben wie die Wirklichkeit selbst, am Auge des Zuschauers vorüber. Eine nicht minder anziehende Nummer ist nach den uns vorliegenden Beschreibungen die Reise nach dem Monde oder des Astronomen Traum. Ein Serpentin-, Feuer- und Flammantanz mit wundervollen Lichteffekten bildet den Schlußact.

Provinz und Umgegend.

* Raumburg, 7. April. Der 16 jährige Sohn des Bürgermeisters R. in Rffen, der sich hier eine Kugel in den Kopf gelassen, ist seiner schweren Verletzung erlegen. Wie die „R. N.“ erfahren, ist Liebesgram die Ursache des Selbstmordes gewesen.

Vermischtes.

* Weig, 7. April. Ein ausgezeichneter Vortrager, der hauptsächlich in Unberühmtenstädten sein Unwesen trieb, ist jetzt dingfest gemacht worden. Unter den hochtönenden Namen Kreyer, v. Serbenberg und etw. mod. v. Boden erdwindelte er sich in Gießen und Jena Reden, goldene Uhren und andere wertvolle Sachen. Als er in Weismain jetzt eine Gastrolle gab, wurde er verhaftet und entpuppte sich als ein 20 Jahre alter Barbier aus Weig. Auch in hiesiger Stadt ist er Ende Januar aufhältlich gewesen. Es fällt ihm zur Last, damals eine goldene Damentasch und einen Vorkühlerbesitzer gestohlen zu haben.

* Berlin, 8. April. Das Urteil im Raumburg-Prozess Gönzki wurde gestern gegen 7 Uhr Abends gefällt. Nach verhältnismäßig kurzer Verurteilung bestrafen die Geschworenen die Schuldfragen bezüglich des Hauptanfangs; Gönzki wurde des Mordes an seinem Brautbräutigam in zwei Fällen schuldig gesprochen und demgemäß zum Tode verurteilt; als Neb urtheile wurde auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Bezüglich der Frau Gönzki wurde, wie vorausgesehen war, die Schuldfrage verneint; die Angeklagte wurde demgemäß freigesprochen. — Gönzki verabschiedete sich von seiner Frau, indem er sie küßte. Zur die Lin-

gliche veranfaßten die Geschworenen eine Sammlung.

Kleines Feuilleton.

* Liebe macht blind. Das Ladenmädchen Christine Dufschel in Darmstadt war bei einem dortigen Kaufmann in Stellung und berichtigte dessen Tochter, daß ein junger Kaufmann sich in sie, die Tochter, leidenschaftlich verliebt habe. Die Angebetete war hierüber sehr glücklich und nahm durch Vermittelung des Ladenmädchens Liebesbriefe von dem jungen Manne an, deren Inhalt immer glücklicher wurde. Bald aber wechselten die Ergüsse mit dem Ersuchen um alle möglichen Gegenstände ab, für welches die fonderbarsten Vorwände angegeben wurden. Endlich erhielten die Briefe gar unter leidenschaftlichen Klagen die Bitte um Geld. Die Kaufmannstochter gab den Bitten willig Gehör und schickte immer durch die Vermittelung des Ladenmädchens nach und nach über 150 M. Geld und außerdem Gebrauchsgegenstände, die weit über 200 M. werth waren. Selbst eine gebirgige Gans fand den Weg zu dem Geliebten, ebenso Damenwäse, welche für die Aussteuer durch den jungen Mann aufbewahrt werden sollte. Das Viehgeschick nahm ein jähes Ende, als die Kaufmannstochter ihren angeblichen Liebhaber eines Tages auf der Straße traf und mit ihm über ihr Verhältniß Rücksprache nahm. Der ahnungslose junge Mann fiel vollständig aus den Wolken, als er hörte, um was es sich handelte. Jetzt wurde ermittelt, daß jenes Ladenmädchen die ganze Liebesaffäre erdacht hatte, um für sich Kapital daraus zu schlagen. Die Briefe hatte sie, wie sie gestand, aus einem Briefsteller für Liebende entlehnt. Die Betrügerin wurde nun zur Anzeige gebracht und erhielt von der Strafkammer in Darmstadt sechs Monate Gefängniß zur Strafe.

* In Betreff des Koniger Mordes bringt die „Danz. Ztg.“ eine längere Ausführung, die darin gipfelt, daß der Tertianer

Ernst Winter das Opfer einer Liebesaffäre geworden und die Zerkübelung seines Körpers demnach aus Aberglauben erfolgt ist. In Bezug auf diesen Aberglauben drückt das Blatt einen Brief ab, in dem es heißt: Wer die Bevölkerung jener Gegenden kennt, der muß als durchaus wahrscheinlich zugeben, daß der unglückliche Aberglaube mitgespielt hat. Wie oft kommt es dort und leider ja auch in der nächsten Umgebung Danzigs vor, daß Leichen nachlässigweise ausgegraben, einzelne Theile (Nieren, Lebern, Nügel, Haare etc.) abgelöst, zerleinert, getodet oder sonst zubereitet und irgend einem Kranken als „Sympathie mittel“ eingegeben werden! Unerhörte Dinge sind in dieser Beziehung vorgekommen und es wäre vielleicht der Mühe werth, nach dieser Richtung hin Nachforschungen anzustellen. — Eine andere abergläubische Vorstellung geht dahin, daß ein Ermordeter seinen Mörder nach sich ins Verderben zieht, wenn die rechte Hand des Ermordeten nicht auf geweihtem Boden ruht. Der junge Winter war evangelisch und darum brachte sein Mörder den rechten Arm auf den Friedhof, um das Verhängnis von sich abzulenken. Daß Ernst Winter das Opfer einer Liebes-Affäre (vielleicht eines Eifersüchtigen oder Wahnsinnigen) geworden, dafür spricht nicht nur sein geheimnißvolles Verschwinden unter sorgfältiger bis heriger Verhüllung jeder Spur am hellen Sonntag Nachmittag, sondern mehr noch ein Ereigniß der Section, das genauer erst jetzt bekannt wird. Es sind nämlich, wie wir bereits gemeldet, bei der Section des Leichenrumpfes Speisereste in der Speiseröhre vorgefunden worden. Die Speisen, Schweinefleisch und Gurken, befanden sich in unverdaulichem Zustande. Hieraus ist zu schließen, daß der unglückliche junge Mensch einige Stunden nach dem Mittagessen und nicht des Abends oder noch später ermordet worden ist, da die Fleischspeisen sonst hätten verdaut sein müssen. Der Fund giebt nun auch die Gewißheit, daß der Ermordete wirklich der junge

Winter ist, was bisher immer noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt; denn es ist erwiesen, daß er am Tage des Verschwindens zu Mittag die oben genannten Speisen genossen hat. Der Umstand, daß die Speisereste sich nicht im Magen befanden, läßt sich auf zweierlei Weise erklären. Entweder der Austritt ist durch Erbrechen erfolgt, das durch eine Gehirn-erschütterung, also hier durch einen Schlag oder Sturz verursacht worden sein kann, oder aber die Speisen sind bei der Zerkübelung der Leiche in Folge starken Druckes auf den Magen in die Speiseröhre getreten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Madno, 9. April. In mehreren am Sonnabend und Sonntag hier festgefundenen vertraulichen Besprechungen beschloß man, heute auf allen Werken die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch die Textilarbeiter zu Wansdorf werden heute wieder beginnen.

Myrrholin-Seife. Für die Frauen- und Kinderpraxis ist die Seife, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe, wird von ärztlicher Seite gelobt. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich. Linde's wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

vom 2. bis 8. April 1900.
Geburten: Der Maurer Hermann Gustav Schmidt mit Henriette Pauline Emma Koch, Kraußstr. 1; der Fabrikarb. Wilhelm Hermann Späth mit Theresia Anna Friederike Koch, Salzecke Str. 8; der Kaufmann Karl Bruno Krosch mit Martha Maria Elisabeth Feilke, in Halle a. S.; der Dreher Richard Karl Adler mit Marie Minna Maria Stalberg, Friedrichstr. 9; der former Gustav Otto Mühl mit Emma Minna Bau, Mühlberg 3; der Maschinenführer Otto Alwin Wädter mit Anna Julie Engel, Delgrube 7; der Professor Eduard Karl Deichert mit Hulda Maria Sonntag, Dom 5.

Todesfälle: Dem Fabrikarb. H. F. H. Baum 1 S., Oberaltenburg 15; dem Lehrer F. S. Wendenburg 1 S., Koritz 3; dem Weichschäbigen J. Schilling 1 S., verl. Friedrichstr. 2; dem Handarb. H. Frömmig 1 S., Amtshäuser 1; dem Handarb. F. Weyer 1 S., Bornort 16; dem Mechaniker G. Meier 1 S., Heine Ritterstr. 13; dem Wädrnfr. H. Sachse 1 S., Neumarkt 67; 1 unehel. S., dem Glasermeister G. A. Weber 1 S., Sand 16; dem Kaufm. Weile 1 S., Windberg 4; 1 unehel. S., dem Maurer A. Förster 1 S., Unteraltenburg 33; dem Schloffer F. Hoffmann 1 S., Raumburgerstr. 6.
Eheverlöbungen: der Tischmeister Friedrich Dorias, 66 Jahre, Händ. Kranenhaus; des verstorb. Weber F. Köpfer Wittwe, Margarete geb. Köpfer, 76 Jahre, Neumarkt 10; ein unehel. S., 3 Jahre; des verstorb. Schöberl & Schöberl Wittwe, Johanne geb. Hebeke, 41 Jahre, Erbberg 17; des Fleischer F. Raabe todgeb. S., Neumarkt 36; des verstorb. Schuhmachermeister U. Pelz Wittwe, Marie Theresie geb. Bogler, 70 Jahre, H. Sigistr. 7; der Landessekretär Emil Borchert, 61 Jahre, am Neumarktsplatz 1; des Fabrikarbeiters A. Gottardt Ehefrau, Marie Friederike geb. Pape, 60 Jahre, Amtshäuser 8; der Schuhmachermstr. Georg Adam Wortner, 42 Jahre, Neumarkt 63/64, des Handarbeiters H. Frömmig S., Erdmann Hermann, 1 Jahr, Amtshäuser 1.

Auktion.

Dienstag, den 17. April d. Js., verl. meistbld. 1. 65 hönig-u. volfr. Bieneu., 2. zwei Bieneuhäner, 3. 50 Bieneuohn., (ganz neu), 4. jännl. Geräthl. Beschliggeru. geb. Vorber verl. bef. zweitaq. Einb. g. 15-17 M., bef. dreiet. Einb. 18-20 M., bef. zweiet. Zweib. 30 M. Mischporto. (874)
Lehrer Möckel, Fürenberg.

Herrschäftliche Wohnung bestehend aus 7 Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Weiße Mauer Nr. 26.
Ferdinand Zorn.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin.

Table with financial data: Bilanz vom 31. Dezember 1899. Activa: M. Cassenbestand 975221.70, Eigene Effecten (Consols etc.) 8234236.60, Wechselbestand 361270.49, Guthaben bei Bankhäusern 5595854.43, Diverse Debitoren 369877.14, Anlage im Hypoth.-Geschäft 206631250.37, Bankgebäude 2494093.81, 224661804.54. Passiva: M. Actien-Capital 1500000.—, Reserven 652000.—, Pfandbrief-Umlauf 190544100.—, Amortisat.-Fonds 103903.97, Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen 76880.13, Restanten von verlostoen u. gekünd. Pfandbriefen 2188.60, per 1. Juli 1896 gekünd. Pfandbriefe 66832.50, Coupons-Restanten 223061.—, Pfandbrief-Coupons p. d. 1. 1900 1252498.75, Pfandbrief-Zinsen p. 1. April 1900 778015.90, Dividend-Restanten 2088.—, Divid. p. 1899 (7% auf 150000000M.) 1050000.—, Tantiemen 121724.48, Diverse Creditoren 8811498.21, Beamten - Pensions-u. Unterst.-Fonds 476113.—, 224661804.54.

Gasthof-Verkauf.

Schöner Gasthof mit ca. 65 Morgen guten Acker und Wiese, guten Gebäuden, gewölbten Ställen, in schönem Dorfe an der Chaussee gelegen, soll sofort verkauft werden. Anzahlung 8-10000 M., Restkaufgeld kann stehen bleiben. Preis 36000 M. Näheres bei Herrn G. Dobrig, Torgau.

15000 Mark

zu 4% find per 1. Oktober 1900 auf Ackerland zu verlehien durch Paul Thiele. Die Wohnung des Herrn Wessler Hammer ist für 1. Oktober oder früher zu vermieten. (1032) Gr. Ritterstr. 17, part.

Im Saale der „Reichskrone.“ Merseburg.

Am 1. und 3. Osterfeiertag: Steinhausen's Lebende Photographien. 40 Bilder. Weltstadtprogramm 40 Bilder. Als Sensationelles bringen die Vorstellungen unter vielen Anderen: Das Neueste vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz (Transvaal.) Angriff der Buren gegen eine englische Batterie. Entgleisung und Ueberfall eines englischen Panzerzuges vor Elenso. Marsch der Buren nach Glencoe. Die Reise nach dem Monde, oder des Astronomen Traum. Das Großartigste der Verwundungs-Photographie. Zum Schluß: Der Feuer- und Flammantanz, oder ein Traum von Licht und Schönheit. Persönlich dargestellt bei feenhafter großartiger Beleuchtung. (1024)
Sperthly 1 M., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kinder die Hälfte. — Öffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Willets im Vorverkauf bei Herrn H. Schultze jun. (Mitterstraße) und im Theater-total. Sperthly 75 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar gegründet im Jahre 1855 mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind. Reserve ult. 1899 4,789,761 —, Gesamtgarantiekapital 12,318,261 Mark, Prämien-Einnahme in 1899 2,105,290 —, Zinsen 347,645 —, 14,771,196 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen, mäßigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben Prämien-Rabatt gewährt. Besondere Versicherungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolitzen. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten: Eduard Witte, Kaufmann in Merseburg; Otto Ritter, Landwirthschaftslehrer in Merseburg, Lauchstädterstr. 9; F. A. Zasse, Kaufmann in Dürrenberg; Werner, Siebdrat, Kaufmann in Bauachstädt; G. Bod, Kaufmann in Aßig; Julius Schäfer, Director in Schafstädt, Bez. Halle; Alfred Hüsch, Kaufmann in Scheibitz; Otto Schmidt, Gasthofbesitzer in Scheidens b. Aßen; sowie v. Carlsburg, General-Agentur in Halle a. S., Magdeburgerstr. 49.

Leichstraße Nr. 10

ist ein Parterre-Pogis mit Garten, Feld, Ackerstück und Neuboden zu vermieten und sofort oder am 1. Juli d. J. zu beziehen. Näheres durch Paul Thiele. (1022) Ein 20 jähriges Mädchen sucht Stelle durch Frau Langenheim, Preußstr. 14. (1025)

Hallesche Str. 9, 1. Etage,

herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern, Balkon u. Zubehör per 1. Juli oder 1. October a. c. zu vermieten, eotl. auch früher beziehbar. (903)
Liste der Steuer-Büchände vorrätlich in der Kreisblatt-Druckerei.

Cigarren-Spezial-Geschäft!

K. Thomas, Oberbreitestr., empfiehlt als Neuheit Feuerwerks-Cigarren (1028) a St. 5 Pf.
Germantische Fischhandlung frisch auf Eis: Schellfisch, Scholle, Kabeljau, Zander, Bücklinge, Spotteln, Mundern, Halm, Lauchheringe, geräucherte Schellfische, Wrathheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonerven, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen empfiehlt W. Kräbmer.

Mittwoch Abend u. Donnerstag früh empfiehlt

Kalbsaugen

(1017) Rob. Reichardt, Dienstag

Wurst.

Bielig. (1031) Gebraucht

Räder

in gutem Zustande, in allen Preislagen auf Lager. (964) O. Erdmann, Fahrradhandlung.

Maschinen gesucht

für meinen Betrieb gesucht. Ich kann nur jemand gebrauchen, der Freude daran hat, die Maschine in penkniffliger Sauberkeit zu erhalten. (1023) Th. Groke.

Herrschäftliche Wohnung

zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen. (1003) Oberaltenburg 25.

Radfahr-Karten

sind vorrätlich in der Kreisblatt-Druckerei. Ein großer zweithüriger Kleiderschrank eichen, nußbaum oder mahagoni, zu kaufen gesucht. Offerten unter „A 13“ an die Exped. d. Bl.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Restbestände des zur **Wilhelm Holle'schen** Konkursmasse gehörenden Warenlagers werden zu **ganz billigen Preisen**

Markt Nr. 9 verkauft:

Mittwoch, den 11. April 1900, Sonnabend, den 14. April 1900, jedesmal Vorm. v. 8—12 Uhr, Nachm. von 2—7 Uhr.

Vorhanden sind noch: **Gebiedige Stoffe** zu Anzügen, Beinkleidern u. Winterpaletots, ferner **Zanella, Serge, Bendramin, engl. Leder, Manchester, Cassinet, Sommerwaschstoffe, Zoppenloden, Mantelstoffe, Sammetkragen, Getreidesäcke,** ein großer Posten Knöpfe u. dergl.

Mittwoch, d. 11. April cr., vorletzter Tag, Sonnabend, d. 14. April cr., letzter Tag des Ausverkaufs.

Paul Thiele, Konkursverwalter.

1020)

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerschöpfenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderregion (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein hebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe außer im Magen und Gedärmen

hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kräfte langsam dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutchen- thal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weipstr. 82** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malagawein 4500, Weinspirit 1000, Glycerin 1000, Rothwein 2400, Glycerin 1500, Süßholz 3200, Marua 300, Fenchel, Anis, Selenen- wurzel, amerif. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel aa. 100. Diese Bestandtheile mische man! (1439)

Dom No. 1

eröffne heute ein Special-Geschäft in

Cigarren und Tabak.

Jahrelange Thätigkeit, Verbindungen mit den ersten Firmen in dieser Branche und mein Prinzip, mit möglichst kleinem Nutzen das Beste zu bieten, werden mich unterstützen, das Vertrauen der mich beehrenden Raucher zu erlangen.

Albert Dietzold,

Dom No. 1,
gegenüber der Domapotheke.

989)

Henkel's Bleich-Soda.

666) seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel

Henkel & Cie. Düsseldorf.

Adler-Öl

Maximiliansau.

sowie die bestrenommierten Fabrikate

Rixdorfer, Köpenicker u. Delmenhorster Öl

zu Original-Preisen. Stückwaare 200 Centm. breit uni, braun, grün, roth, bedruckt und granit (durchdruckt).

Teppiche, Vorläufer, Ausleger, Zeichenschlinoelium.

Gummi-Zischdecken, Zischläufer, Wandschoner etc. Stückwaare für besonders große Lische.

Leberthee — Wachstuche — Bettelinschliffe — Cocosmatten — Cocosläufer — Rohrmatten. Stoff- und Holzdraht-Rouleaux.

Spez.: **Schäufener-Rouleaux.** Muster zu Diensten.

Linoleum-Seife — Bohnermasse — Reisekissen.

Decorations- Eincrusta Papierstück- Artikel (Relief-Tapeten) Artikel

Den Eingang von hervorragenden Neuheiten in

Tapeten

zeige ergeben sich an. (3442)
Meister und zurückgesetzte Sachen billigt.
G. F. König's Nachf.

Rich. Kupper jun.,

Merseburg. Markt 10.

Vorfragen Sie gratis u. franko meinen illust. Handkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich in bester Qualität mit 1-jähr. Garant. am billigst bin. — Wiederverk. ges. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Laufburische

sofort gesüht.
Kreisblatt-Druckerei.

Rübenbahn

mit Weichen und großen und kleinen Wagen zu verkaufen oder zu vermieten. (856)
Offerten sub I. F. 5933 befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Aufwartung

gesüht, zu erfragen
Expd. des Kreisblattes.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der neue Kursus beginnt **Mittwoch, den 25. April.** Anmeldungen nimmt entgegen 1010) **W. Keller, Lehrer.**

Weit-Panorama.

Neu! Hier noch nie gezeigt. Neu! **Dänemark, Kopenhagen** mit kgl. Schlössern Amalienburg, Bernstoff, **Rosenburg, Fredensburg.** 1002) **Pracht-Serie.**

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, den 10. April, Abends 7 1/2 Uhr:
Der Salontyroler.
Luftspiel mit Gesang v. G. v. Moser. Hierauf: Novität! Zum 4. Male: **Sonne und Erde.** Balletdivertissement in 4 Akten von Hofreiter u. Gault.

Zur Festbäckerei

empfehle **feinste Süßrahm-Margarine „Mobra“, f. Schmelmargarine,** sowie andere Marken zu billigen Preisen. **Mandeln, Rosinen, Citronen.**

A. Bauer,

Kleine Ritterstraße 6a.
991)

Ehrenpreis 1895. Gold. Medaille 1895.

Jürgens-Kaffee

ist der beste, im Gebrauch billige geröstete Kaffee, welcher ohne jeglichen Zusatz in den Handel kommt. Sie sparen deshalb viel Geld und erhalten eine wirklich

feine Tasse Kaffee,

wenn Sie nur den allgemein beliebten, streng naturell gerösteten

Jürgens-Kaffee

aus der Dampf-Kaffee-Fabrik für Großbetrieb von **Gebrüder Jürgens, Braunschweig,** verwendet. Derselbe ist in Original-1/2-Pfund-Paketten zu 50, 60, 70, 80, 90 u. 100 Pfg. in feinst feinsten Waare fast überall käuflich. **See-Dame-Frau,** die einmal Jürgens-Kaffee gegen andere Kaffee in gleichem Preise probirt hat, wird nicht wieder davon abgehen. Verkaufsstellen durch äußere **Zuschneider und Blase** kenntlich. Ueberall, wo noch nicht zu haben, werden Verkaufsstellen resp. solche Agenten gesucht. Man verlange Preislisten und Anerkennungsbriefen. (1014)

Arbeitsbücher

vorrätig **Kreisblatt-Druckerei.**

Junge Berthühner, Gapanen, Poulets, Puter, Keutthierren, engl. Salatgurken, frischen **Odenwalder Waldmeister, Malta-Kartoffeln,** à Pfd. 0,15 M., Matjes-
Seringe (1027)
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Beste Anstrichfarbe für Fussböden

O. Fritze's

Bernstein-Oel-Lackfarbe

aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6—8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

In Büchern zu 1 und 2 Pfund. Bei 5 Büchern Vorzugspreise.

Allein-Verkauf

für **O. Fritze-Berlin** nur bei **Oskar Leberl,**
Drogen- u. Farbenhandlung,
891) 16 Burgstraße 16.